

Palmsonntag

Feier des Einzugs Christi in Jerusalem

Lesejahr C

2. Lesung: Phil 2,6-11

1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

In einem kurzen Hymnus haben die frühen Christinnen und Christen Menschwerdung, Leben, Sterben und Auferweckung Jesu Christi zusammengefasst und gedeutet. Der Apostel Paulus stellt dieses Lied der Gemeinde als Vorbild für ein Leben in Christus vor Augen.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Da Paulus den in Philippi wohl bekannten Hymnus V. 6-11 aufgreift und durch V. 5 zum Vorbild für ein Leben „in Christus“ macht, bietet es sich an, V. 5 mit zu lesen (siehe unten in eckigen Klammern) oder aber in der Auslegung darauf einzugehen. Dann ist bei V. 6 evtl. „Er...“ zu lesen.

b. Betonen

Lesung
aus dem Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Philippi.

Lesehilfe
für schwierige Wörter

Philippi

- [5 Seid untereinander so gesinnt,
wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht:]
- 6 Christus Jesus war Gott **gleich**,
hielt aber **nicht** daran fest, Gott **gleich** zu sein,
7 sondern er **entäußerte** sich
und wurde wie ein **Sklave**
und den **Menschen gleich**.
Sein Leben war das eines Menschen;
8 er **erniedrigte** sich
und war gehorsam bis zum **Tod**,
bis zum Tod am **Kreuz**.
9 Darum hat ihn Gott über alle erhöht
und ihm den **Namen** verliehen,
der **größer** ist als alle Namen,

- 10 damit **alle** im Himmel, auf der Erde und unter der Erde
ihr Knie beugen vor dem **Namen Jesu**
- 11 und jeder Mund bekennt:
„Jesus Christus ist der **Herr**“ –
zur Ehre **Gottes**, des Vaters.

c. Stimmung, Sprechmelodie

Der Text enthält zwei gegenläufige Bewegungen: Von V. 6-9 nach „unten“, ab V. 9 nach „oben“. Deshalb ist es sinnvoll, nach V. 8 („Tod am Kreuz“) eine kurze Pause zu machen.

d. Besondere Vorleseform

Das Lied eignet sich dazu, von zwei Lektor/innen vorgetragen zu werden:

- die erste Hälfte, V. 6-8, der Dienst Jesu an den Menschen, von einer Person,
- die zweite Hälfte, V. 9-11, die Erhöhung Jesu von der anderen Person.

So wird die Struktur gut verständlich. Die Gemeinde kann vor und nach der Lesung einen Kehrsvers singen (GL 694); das entspricht der Gattung des Textes, einem Hymnus.

3. Textauslegung

Das Schema Erniedrigung – Erhöhung findet sich öfters im Alten Testament, etwa in der Josefsgeschichte (Gen 37ff), vor allem aber im 4. Lied vom „Knecht Gottes“ (Jes 52,13–53,12), das der Urgemeinde zur Deutung des Todesschicksals Jesu diente (Apg 8,26ff): Der scheinbar Gescheiterte wird erhöht, und wird zur Rettung für die vielen. Auch der Hymnus, den Paulus hier zitiert, deutet den Weg Jesu von seiner Menschwerdung bis zur Verherrlichung seines Namens nach diesem Schema: „Herr ist Jesus Christus“ – „Herr“ muss hier verstanden werden als Wiedergabe des heiligen Gottesnamens. Im Hintergrund mag auch die Idee von der göttlichen Weisheit stehen, die „im Anfang“ bei Gott war und auf der Erde, in Jerusalem, ihre Wohnung nimmt (Spr 8; Weish 8; Sir 24).

Paulus greift dieses Christus-Lied, das ihm bekannt ist, auf und unterstreicht sogar noch das Thema der Erniedrigung, indem er die Worte „bis zum Tod am Kreuz“ einfügt. Und vor allem macht er durch den einleitenden V. 5 deutlich: Es genügt nicht, dieses Lied zu singen, sondern es will Vorbild sein für ein Leben im Geiste Jesu.

Friedrich Bernack